



AHK World Business Outlook

Einschätzungen der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen

Frühjahr 2023



Repräsentanz der Deutschen
Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой
экономики в Республике Беларусь



#PartnerInBelarus

Umfrage

AHK World Business Outlook

Die Umfrage **AHK World Business Outlook** wird **zweimal im Jahr** - im Frühjahr und im Herbst - durch das weltweite **Netz der deutschen Auslandshandelskammern** (AHKs) durchgeführt, das von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) koordiniert wird - zwecks Erhebung und Darstellung gegenüber der Öffentlichkeit der **aktuellen Einschätzungen der deutschen Unternehmen** in Bezug auf die **Weltmarktkonjunktur** und die **Herausforderungen im Auslandsgeschäft**.

www.ahk.de



Repräsentanz der Deutschen
Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой
экономики в Республике Беларусь



 PartnerInBelarus

Umfrage

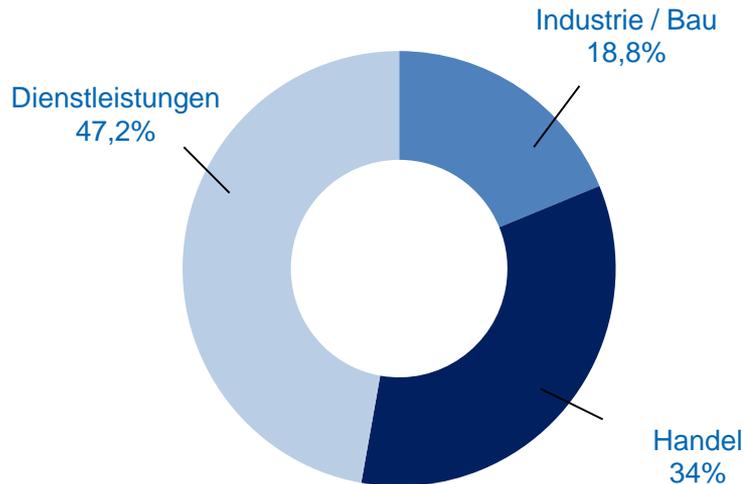
AHK World Business Outlook | Frühjahr 2023 | Belarus

Die AHK Belarus - bestehend aus der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus und der DEinternational-Servicestruktur der DIHK - Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft - hat die Umfrage **AHK World Business Outlook** vom 21. März bis zum 6. April 2023 durchgeführt.

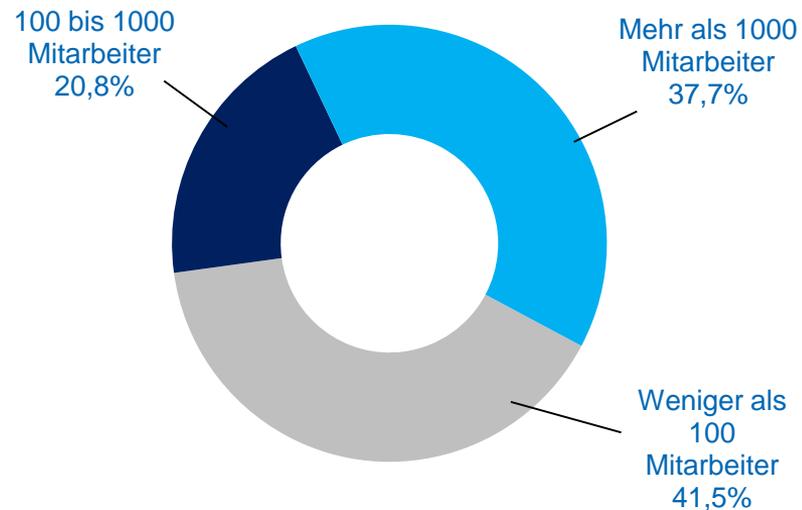
An der Umfrage haben sich **53 in Belarus tätige deutsche Unternehmen** beteiligt. Im Branchenschnitt sind es 25 Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, 18 Handelsunternehmen und 10 Unternehmen der Industrie und Baubranche.

www.belarus.ahk.de

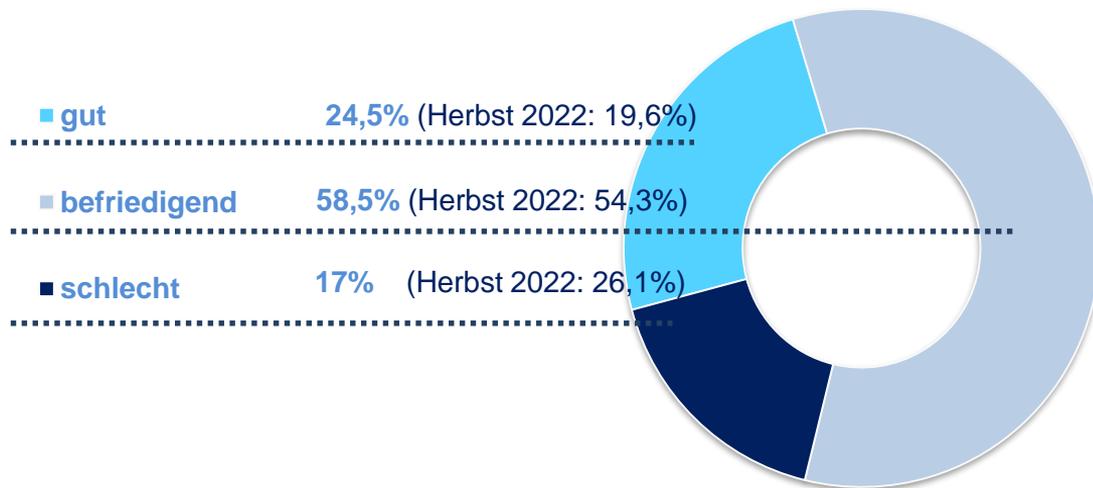
Branche



Anzahl der Mitarbeiter weltweit



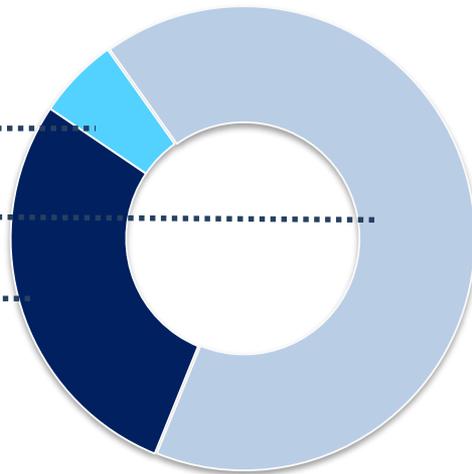
1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige geschäftliche Lage Ihres Unternehmens?



Die Einschätzungen sind mit den Ergebnissen der Herbstumfrage 2022 korrelierbar: Fast 6 von 10 der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als „befriedigend“, etwa ein Viertel der Befragten - als „gut“ (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 stieg deren Anteil um das 1,2-Fache), 17% der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen bezeichnen ihre wirtschaftliche Lage als „schlecht“ (der Anteil solcher Einschätzungen sank gegenüber der Herbstumfrage 2022 um das 1,5-Fache).

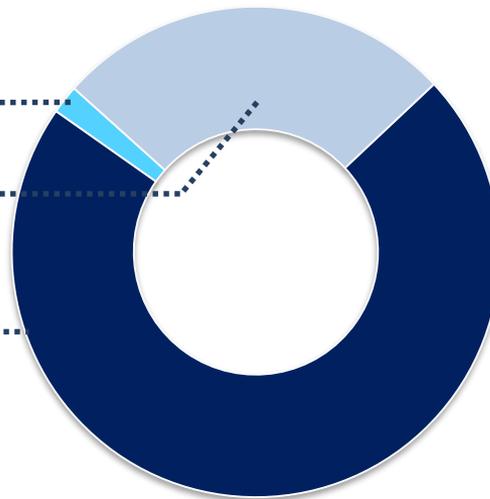
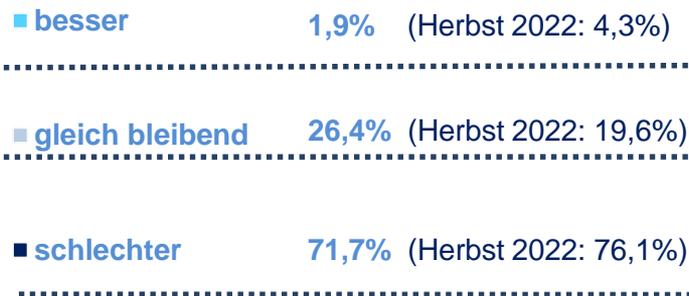
2. Welche geschäftliche Entwicklung erwarten Sie für Ihr Unternehmen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten?

- **besser** 5,7% (Herbst 2022: 6,5%)
- **gleich bleibend** 66% (Herbst 2022: 41,3%)
- **schlechter** 28,3% (Herbst 2022: 52,2%)



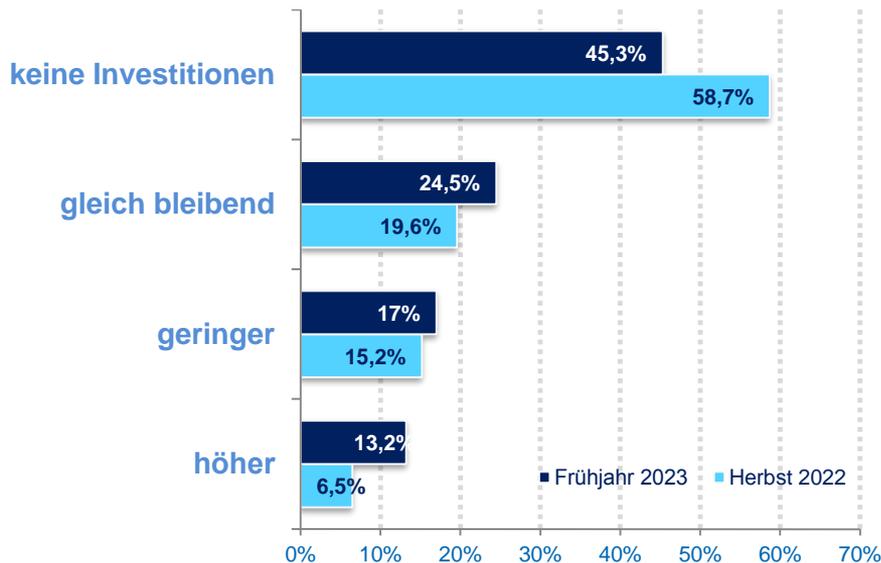
Die mittelfristige Prognose ist wie folgt: 2/3 der Befragten prognostizieren, dass ihre aktuelle wirtschaftliche Lage auf dem gleichen Niveau bleibt (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 stieg hier der Anteil um das 1,6-Fache), etwa 1/3 der Unternehmen erwarten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 sank dieser Anteil um das 1,8-Fache). 5,7% der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, was mit den Ergebnissen der Herbstumfrage 2022 korrelierbar ist.

3. Wie beurteilen Sie die konjunkturelle Entwicklung vor Ort in den nächsten zwölf Monaten?



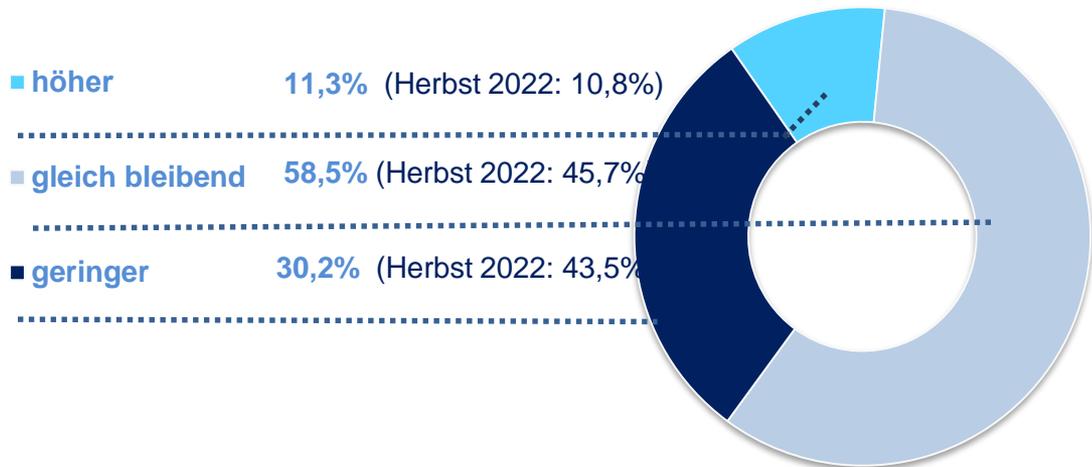
Die Prognose für die Entwicklung der Marktkonjunktur im Land in naher Zukunft bleibt negativ: 3/4 der Unternehmen prognostizieren eine Verschlechterung, jedes vierte Unternehmen erwartet keine Änderungen und nur 1,9% rechnen mit einer Verbesserung der Marktkonjunktur (im Herbst 2022 betrug der Anteil solcher Einschätzungen 4,3%).

4. Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?



In den nächsten 12 Monaten plant ca. die Hälfte der Befragten keine Investitionsausgaben (im Vergleich zum Herbst 2022 sank deren Anteil fast um das 1,3-Fache), jedes vierte Unternehmen rechnet mit der Erhaltung des Investitionsvolumens auf dem gleichen Niveau, fast 1/5 der Unternehmen werden sie reduzieren. 13,2% der Befragten planen die Erhöhung der Investitionsausgaben (im Vergleich zum Herbst 2022 stieg deren Anteil um das 2-Fache).

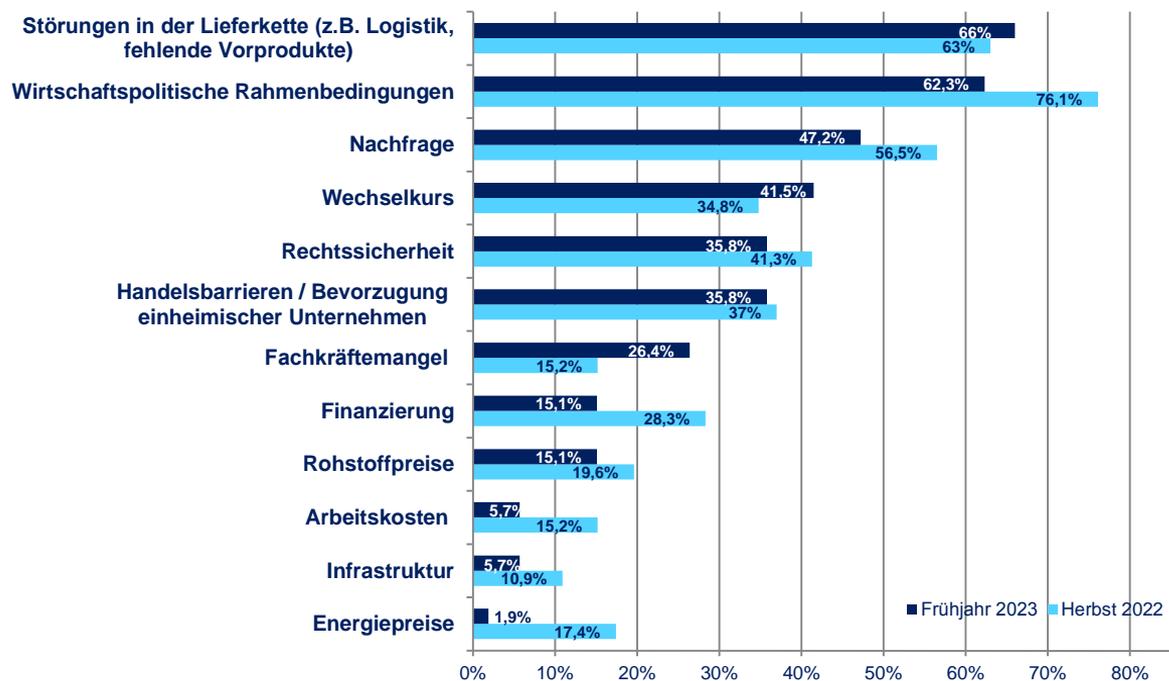
5. Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?



Pläne der Unternehmen in Bezug auf die Beschäftigungspolitik: 6 von 10 an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen planen, die Arbeitsplätze in ihren Unternehmen beizubehalten (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 stieg deren Anteil um das 1,3-Fache). Ca. 1/3 aller Befragten haben den Stellenabbau vor (der Anteil solcher Einschätzungen sank gegenüber der Herbstumfrage 2022 um das 1,4-Fache). 11,3 % der Befragten schließen die Erhöhung der Mitarbeiterzahl nicht aus.

6. Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?

Mehrfachantworten möglich



2/3 der Befragten sehen die größten Unternehmensrisiken in den Störungen der Lieferketten, die gleiche Anzahl der Unternehmen nennt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Hauptrisiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung (dabei sank deren Anteil im Vergleich zum Herbst 2022 um das 1,2-Fache). Ca. Hälfte der Befragten bezeichnet weiterhin den Nachfragerückgang als wesentlichen Risikofaktor. 4 von 10 Unternehmen nennen Wechselkursschwankungen, Rechtssicherheit und Handelsbarrieren als erhebliche Unternehmensrisiken. Im Vergleich zum Herbst 2022 wird der Fachkräftemangel als ein größerer Risikofaktor (Wachstum um das 1,7-Fache) wahrgenommen. Gleichzeitig sinkt der Anteil der Unternehmen, die die Unternehmensrisiken in der Begrenzung der Finanzierungsmöglichkeiten (der Anteil sank von 28,3% im Herbst 2022 auf 15,1%), Arbeitskosten (Rückgang um das 2,6-fache) und Energiepreisen (1,9% der Befragten, im Herbst 2022 betrug deren Anteil 17,4%) sehen.



SANCTIONS

Auswirkungen der Sanktionen auf die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen in Belarus

Umfrage | Frühjahr 2023

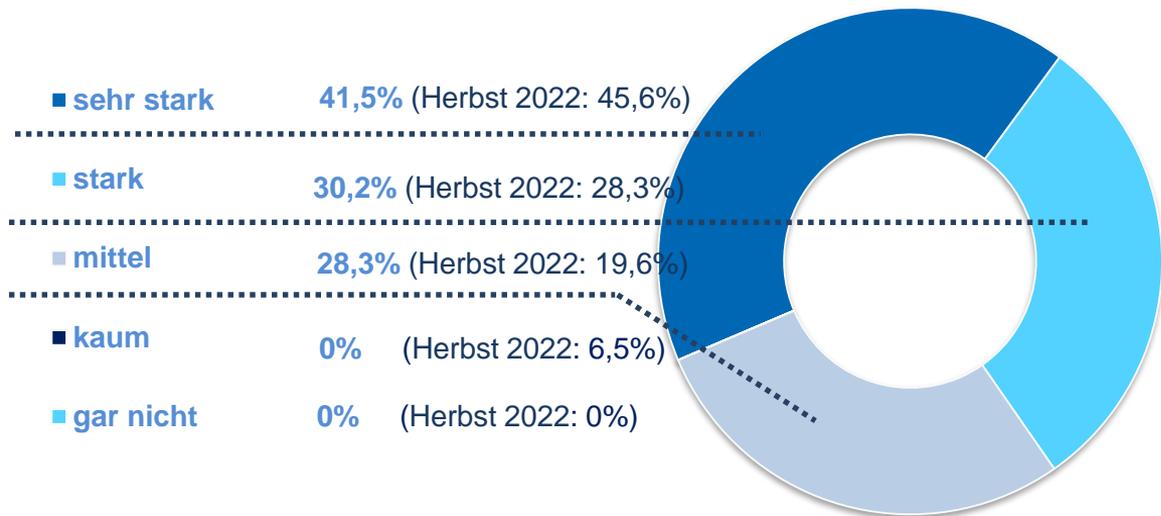


Repräsentanz der Deutschen
Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой
экономики в Республике Беларусь



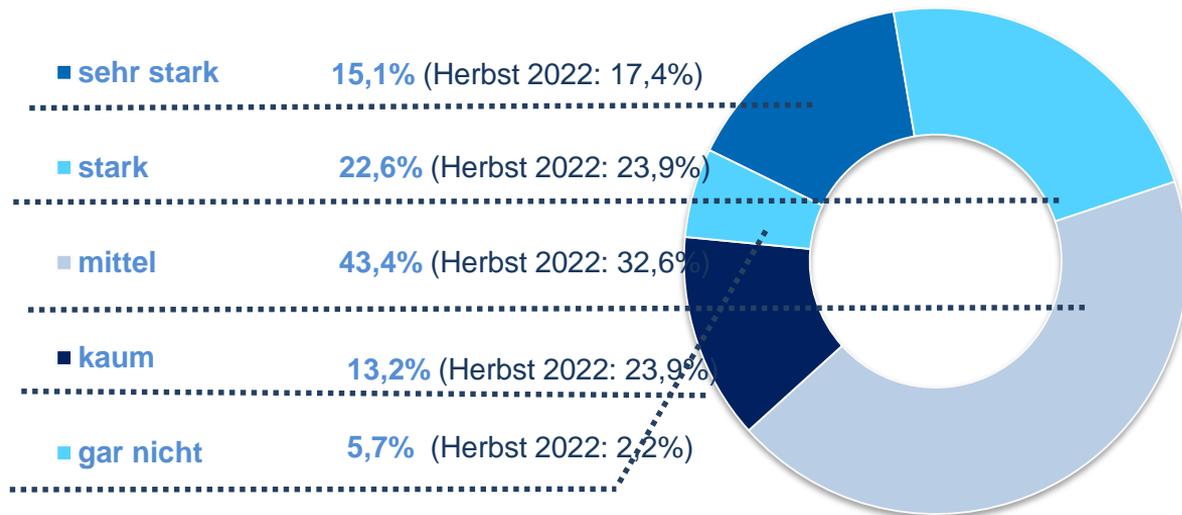
#PartnerInBelarus

S1. Wie stark ist Ihr Unternehmen von EU-Sanktionen betroffen?



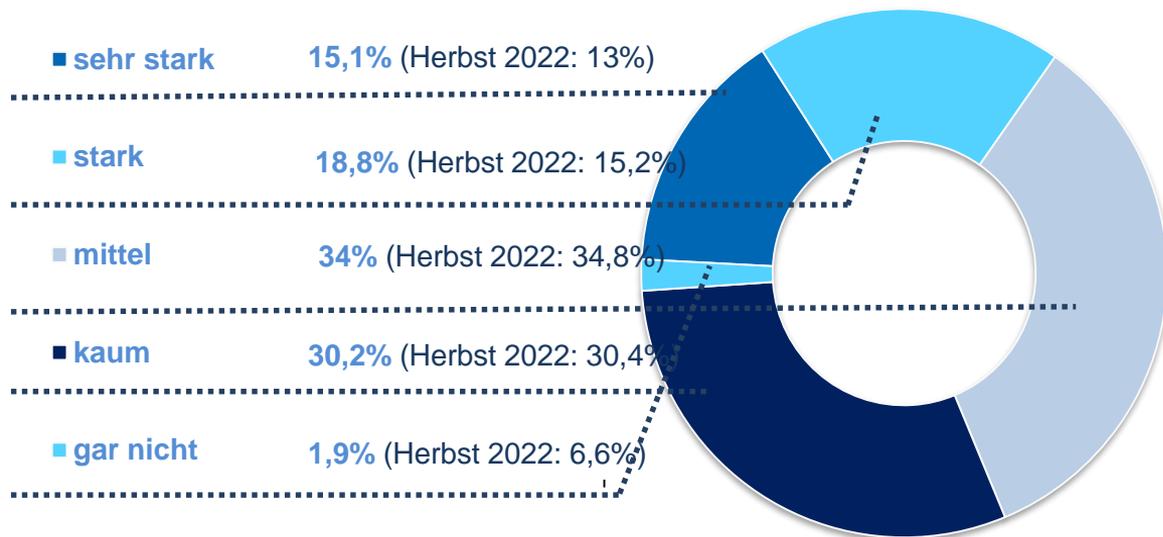
Alle an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind von den Folgen der EU-Sanktionen gegenüber Belarus betroffen: 4 von 10 der befragten Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen als „sehr stark“, 1/3 der Befragten - als „stark“ und 28,3% - als „mittel“ (im Vergleich zur Herbstumfrage stieg deren Anteil um das 1,4-Fache).

S2. Wie stark ist Ihr Unternehmen von Sanktionen seitens der USA betroffen?



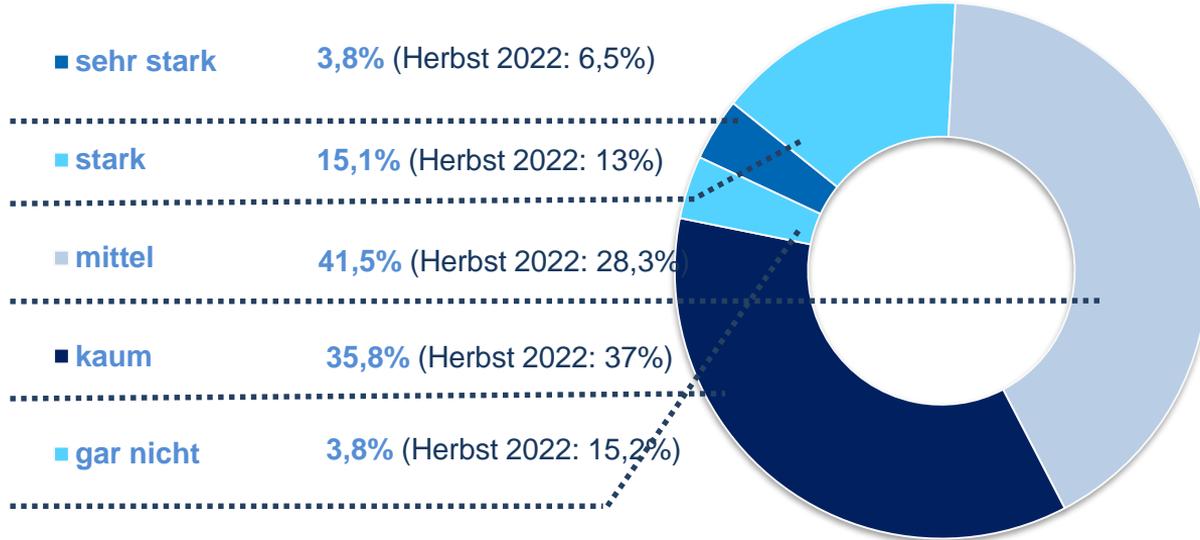
4 von 10 Unternehmen bewerten die Folgen der USA-Sanktionen als „sehr stark“ und „stark“. Weniger als die Hälfte der Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen als „mittel“, 13,2% der Befragten sind von den USA-Sanktionen unwesentlich betroffen (im Vergleich zur Herbstumfrage sank deren Anteil um das 1,8-Fache) und 5,7% der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen haben in diesem Zusammenhang keinen Einfluss registriert (im Herbst 2022 – 2,2%).

S3. Wie stark ist Ihr Unternehmen von den Sanktionen seitens anderer Länder betroffen?



Die Einschätzungen sind mit den Ergebnissen der Herbstumfrage 2022 korrelierbar: ein Drittel der Befragten bezeichnet die Auswirkungen von den Sanktionen anderer Länder als „sehr stark“ und „stark“, ca. 2/3 der Unternehmen - als „mittel“ und „kaum“. Nur 1,9% der befragten Unternehmen sind von den Sanktionen anderer Länder gar nicht betroffen (im Herbst 2022 betrug deren Anteil 6,6%).

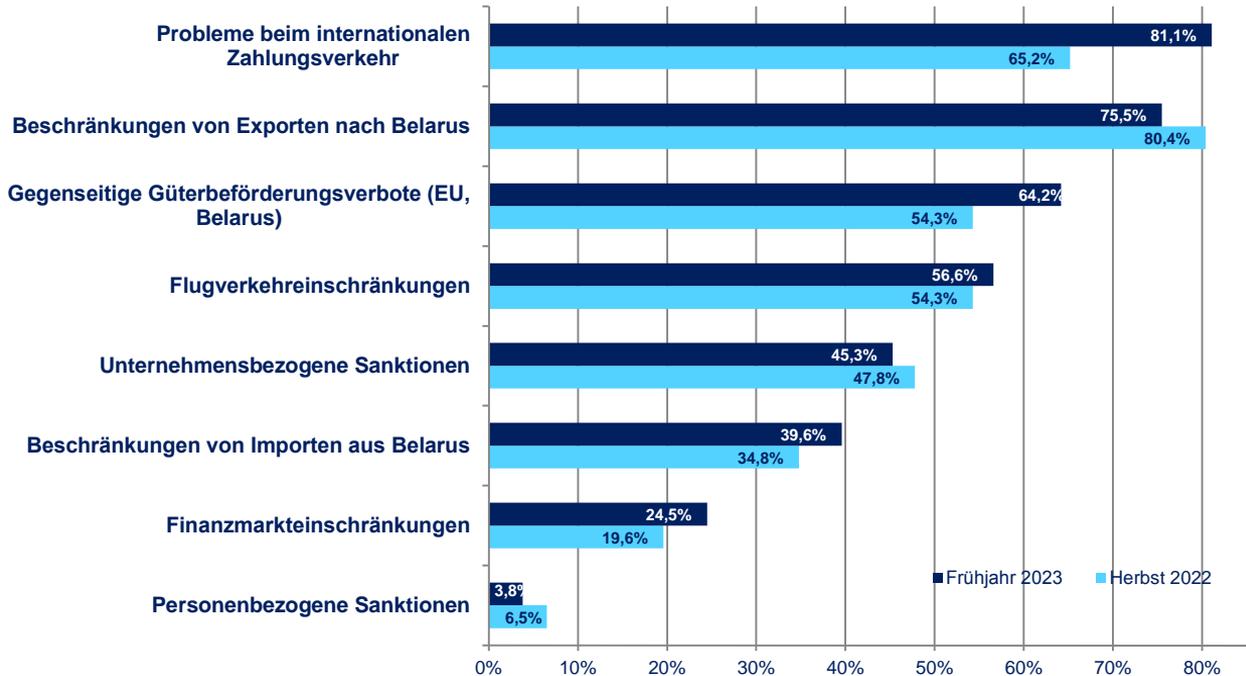
S4. Wie stark ist Ihr Unternehmen von den Gegen-sanktionen seitens der Republik Belarus betroffen?



18,9% der Befragten sind von den Gegensanktionen seitens der Republik Belarus „stark“ und „sehr stark“ betroffen. 4 von 10 Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen in diesem Zusammenhang als „mittel“ (im Vergleich zum Herbst 2022 stieg dieser Anteil um das 1,5-Fache). Die gleiche Anzahl der befragten Unternehmen sind von den Gegensanktionen seitens der Republik Belarus „kaum“ oder „gar nicht“ betroffen (der Anteil solcher Einschätzungen stieg gegenüber der Herbstumfrage 2022 um das 1,3-Fache).

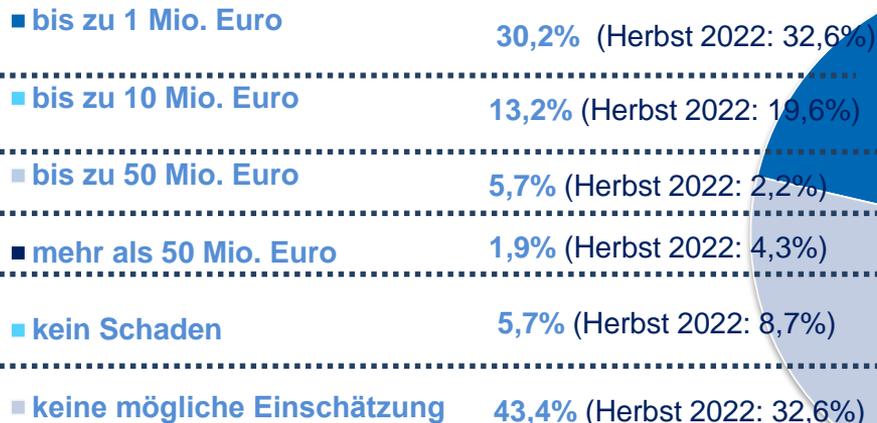
S5. Von welchen restriktiven Maßnahmen ist Ihr Unternehmen betroffen?

Mehrfachantworten möglich



Als restriktive Maßnahmen, von denen Unternehmen am stärksten betroffen sind, haben mehr als 80% der Befragten die Schwierigkeiten beim internationalen Zahlungsverkehr genannt (im Vergleich zum Herbst 2022 stieg deren Anteil um das 1,2-Fache). Nach wie vor bestehen bei vielen Unternehmen Schwierigkeiten wegen der Beschränkungen von Exporten nach Belarus (3/4 der befragten Unternehmen) und der Einführung der gegenseitigen Güterbeförderungsverbote (mehr als 6 von 10 Unternehmen, im Herbst 2022 – ca. Hälfte der Umfrageteilnehmer). Über die Hälfte der Befragten sind von den Flugverkehrsinschränkungen negativ betroffen, 45,3% - von den unternehmensbezogenen Sanktionen.

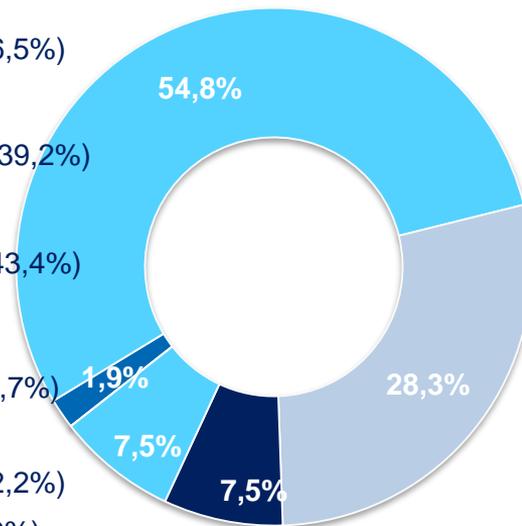
S6. Wie hoch schätzen Sie den mittelfristigen Schaden für Ihr Unternehmen in den kommenden Jahren?



Ca. 1/3 der befragten Unternehmen schätzen den Sanktionsschaden für ihr Unternehmen mittelfristig auf bis zu 1 Mio. Euro, 13,2% erwarten Verluste von bis zu 10 Mio. Euro und 7,6% der Befragten prognostizieren Einbußen von bis zu 50 Mio. Euro und mehr. 4 von 10 an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind nicht bereit, eine Schadensschätzung zu geben.

S7. Wie planen Sie Ihr Geschäft in Belarus angesichts der Sanktionen?

- **Aktivitäten und Investitionen erhöhen**
1,9% (Herbst 2022: 6,5%)
- **Aktivitäten und Investitionen beibehalten**
54,8% (Herbst 2022: 39,2%)
- **Aktivitäten und Investitionen reduzieren**
28,3% (Herbst 2022: 43,4%)
- **Aktivitäten und Investitionen aufgrund der Entscheidung der Hauptorganisation / der Gesellschafter einstellen**
7,5% (Herbst 2022: 8,7%)
- **Aktivitäten und Investitionen aufgrund der wirtschaftlichen Unzweckmäßigkeit einstellen**
7,5% (Herbst 2022: 2,2%)
- **Standortwechsel**
0% (Herbst 2022: 0%)



Geschäftspläne deutscher Unternehmen in Belarus im Zusammenhang mit den verhängten Sanktionen: Über die Hälfte der Unternehmen haben vor, das Geschäft beizubehalten (deren Anteil stieg um das 1,4-Fache im Vergleich zur Herbstumfrage 2022). Dabei sank der Anteil der Unternehmen, die Reduzierung ihrer Aktivitäten und Investitionen in den belarussischen Markt planen (1/3 der Befragten, im Herbst 2022 – etwas weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer). 15% der Befragten prognostizieren die Einstellung der Aktivitäten in Belarus aufgrund der Entscheidung der Hauptorganisation oder der wirtschaftlichen Unzweckmäßigkeit (im Herbst 2022 – 10,9%).

Rechtsform bei der Beibehaltung der Tätigkeit in Belarus

48 Antworten

Ohne Änderung der Rechtsform 87,6% (Herbst 2022: 87,8%)	Management Buyout (MBO) 6,2% (Herbst 2022: 7,3%)
	Sonstiges 6,2% (Herbst 2022: 4,9%)

Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (87,6%) plant, auf dem belarussischen Markt ohne Änderung der Rechtsform zu bleiben.

6,2% der Befragten sehen die Möglichkeit von Management Buyout (MBO) für ihr Unternehmen vor.

Mögliche Fristen für den Austritt vom belarussischen Markt

14 Antworten (darunter 9 Antworten als mögliche Option)

länger als zwei Jahre 42,9% (Herbst 2022: 23,1%)	bis zu zwei Jahren 28,6% (Herbst 2022: 7,7%)	bis zu 6 Monate 14,3% (Herbst 2022: 38,5%)
		bis zu einem Jahr 14,3% (Herbst 2022: 30,8%)

Fast 3/4 der Unternehmen planen, ggf. den belarussischen Markt innerhalb von zwei Jahren und später zu verlassen (im Herbst 2022 betrug deren Anteil ca. 1/3 der befragten Unternehmen). 14,3% der Unternehmen prognostizieren die Einstellung des Geschäfts in Belarus innerhalb von 6 Monaten. Die gleiche Anzahl der Befragten berechnet dafür einen Zeitraum bis zu einem Jahr.

AHK World Business Outlook | Frühjahr 2023 | Belarus

Übersicht der Umfrageergebnisse (I)

- ❑ Die Einschätzungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind mit den Ergebnissen der Herbstumfrage 2022 korrelierbar: fast 6 von 10 der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als „befriedigend“, etwa ein Viertel der Befragten - als „gut“ (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 stieg deren Anteil um das 1,2-Fache), 17% der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen bezeichnen ihre wirtschaftliche Lage als „schlecht“ (der Anteil solcher Einschätzungen sank gegenüber der Herbstumfrage 2022 um das 1,5-Fache).
- ❑ 2/3 der Befragten prognostizieren, dass ihre aktuelle wirtschaftliche Lage auf dem gleichen Niveau bleibt (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 stieg hier der Anteil um das 1,6-Fache). Etwa 1/3 der Unternehmen erwarten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation (im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 sank dieser Anteil um das 1,8-Fache).
- ❑ Die Prognose für die Entwicklung der Marktkonjunktur im Land in naher Zukunft bleibt negativ: 3/4 der Unternehmen prognostizieren eine Verschlechterung, jedes vierte Unternehmen erwartet keine Änderungen und nur 1,9% rechnen mit einer Verbesserung der Marktkonjunktur.
- ❑ Die größten Unternehmensrisiken sehen 2/3 der Befragten in den Störungen der Lieferketten, die gleiche Anzahl der Unternehmen nennt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Hauptrisiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Ca. Hälfte der Befragten bezeichnet weiterhin den Nachfragerückgang als wesentlichen Risikofaktor. Im Vergleich zum Herbst 2022 wird der Fachkräftemangel als ein größerer Risikofaktor (Wachstum um das 1,7-Fache) wahrgenommen.
- ❑ Alle an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind von den Folgen der EU-Sanktionen gegenüber Belarus betroffen: 4 von 10 der befragten Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen als „sehr stark“, über die Hälfte der Befragten - als „stark“ und „mittel“. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2022 wurde keine Unternehmen registriert, die von den EU-Sanktionen kaum betroffen wurden.



AHK World Business Outlook | Frühjahr 2023 | Belarus

Übersicht der Umfrageergebnisse (II)

- ❑ Als restriktive Maßnahmen, von denen Unternehmen am stärksten betroffen sind, haben mehr als 80% der Befragten die Schwierigkeiten beim internationalen Zahlungsverkehr genannt (im Vergleich zum Herbst 2022 stieg deren Anteil um das 1,2-Fache). Nach wie vor bestehen bei vielen Unternehmen Schwierigkeiten wegen der Beschränkungen von Exporten nach Belarus (3/4 der befragten Unternehmen) und der Einführung der gegenseitigen Güterbeförderungsverbote (mehr als 6 von 10 Unternehmen, im Herbst 2022 – ca. Hälfte der Umfrageteilnehmer).
- ❑ Ca. 1/3 der befragten Unternehmen schätzen den Sanktionsschaden für ihr Unternehmen mittelfristig auf bis zu 1 Mio. Euro, 13,2% erwarten Verluste von bis zu 10 Mio. Euro und 7,6% der Befragten prognostizieren Einbußen von bis zu 50 Mio. Euro und mehr.
- ❑ Geschäftspläne deutscher Unternehmen in Belarus im Zusammenhang mit den verhängten Sanktionen: über die Hälfte der Unternehmen haben vor, das Geschäft beizubehalten (deren Anteil stieg um das 1,4-Fache im Vergleich zur Herbstumfrage 2022). Dabei sank der Anteil der Unternehmen, die Reduzierung ihrer Aktivitäten und Investitionen in den belarussischen Markt planen (1/3 der Befragten, im Herbst 2022 – etwas weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer). Ca. 1/6 der Befragten prognostizieren die Einstellung der Aktivitäten in Belarus.
- ❑ Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (87,6%) plant, auf dem belarussischen Markt ohne Änderung der Rechtsform zu bleiben. 6,2% der Befragten sehen die Möglichkeit von Management Buyout (MBO) für ihr Unternehmen vor.

www.belarus.ahk.de



Repräsentanz der Deutschen
Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой
экономики в Республике Беларусь



#PartnerInBelarus